

Ms. N. 411 inter fol. (*korrr. aus pag.*) 93-124“. Dieser Faszikel gehörte also vor der Neubindung durch Lambeck 1666 zum heutigen cvp. 9027 (olim Hist. Lat. Ms. N 411). Da in dieser Hs. die alte Follierung 124 (neu 170) noch zu sehen ist, ist davon auszugehen, daß tatsächlich nur die in cvp. 3367 vorhandenen Blätter und nicht sämtliche Konzepte in cvp. 9027 eingebunden waren. Somit könnte Lambeck die Zerreißung der Autographa tatsächlich schon vorgefunden haben, zumal er selbst ja auch von drei Autographa spricht<sup>195</sup>. Möglicherweise hatte er den in cvp. 9027 eingebundenen Teil der Konzepte zu diesem Zeitpunkt noch nicht registriert. Seit wann die Autographa in vier Teile aufgespalten waren, muß bis auf weiteres ungeklärt bleiben. Sollte der in cvp. 3366 von anderer Hand geschriebene Schlußteil aus der *Historia Bohemica* im Zuge der Aufspaltung der Konzepte in die heute vorliegenden vier Faszikel hinzugekommen sein, dann dürfte diese Aufspaltung tatsächlich erst im 17. Jahrhundert stattgefunden haben: Der autographe Teil von cvp. 3366 enthält nämlich eine ziemlich dichte Glossierung von der Hand Sebastian Tengnagels (Präfekt der Palatina 1608-1636<sup>196</sup>), die exakt vor dem zweiten Teil der Handschrift abbricht, der sich somit zur Zeit der Glossierung noch nicht bei den Autographa befand.

---

195) Siehe oben S. 89 f.

196) Zu ihm vgl. LHOTSKY, Wiener Palatina (wie Anm. 29) sowie UNTERKIRCHER, Hugo Blotius (wie Anm. 71) S. 129-145.